

Weltkindertag



Am 20. September ist Weltkindertag, Thüringen hat sogar einen Feiertag daraus gemacht, um zu zeigen, wie wichtig uns die Kinder sind. Es gibt diverse Kinder- und Familienfeste, der Eintritt ist zumindest für Kinder frei. Das ist eine schöne Geste. Leider aber sieht die Wirklichkeit bei vielen Kindern ganz anders aus. Steigende Nöte, Kinderarmut,

Vernachlässigung, sexueller Missbrauch und vieles mehr zeigen, dass Kinder längst nicht den Platz bekommen, der ihnen zusteht. Das ist wirklich ganz furchtbar. Die Nachrichten zeigen uns in diesen Tagen zudem Bilder aus Überschwemmungsgebieten oder die Folgen des verheerenden Erdbebens in Marokko. Diese Katastrophen nehmen den Kindern nicht einfach nur ihr Zuhause, sie werden traumatisiert und leben in furchtbaren Verhältnissen, sie haben Angst und Panik. In den Kriegen der Welt werden sie an Leib und Seele verstümmelt, verlieren Vater und Mutter, kommen vielleicht gerade noch mit dem Leben davon, wenn sie Lampedusa erreichen. In Deutschland werden die Mittel gekürzt, mit denen man Kinder in schwierigen Situationen durch gezielte Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. All diese Zustände können wir nicht einfach ignorieren. Wir reden davon, dass Kinder unsere Zukunft sind. Und so denke ich, ist der Weltkindertag ein Tag zu unserer Ermahnung. Wir sollen und müssen unsere Kinder schützen und ihnen eine Welt mitgeben, die von Frieden,



Gerechtigkeit und Liebe geprägt ist. Wir sollen auf Jesus schauen, der gerade die Kinder in den Mittelpunkt stellte.

*„Jesus rief ein kleines Kind, stellte es in die Mitte und umarmte es. Dann sagte er: 'Wer ein solches Kind mir zuliebe aufnimmt, der nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, der nimmt damit Gott selbst auf, weil mich Gott gesandt hat.'“ Markus 9, 36+37.*

Elke Heckmann